

Erste Abtheilung.

I. Gedichte geistlichen Inhalts.

1. Gebet.

G. Geibel.

Herr, den ich tief im Herzen trage, sei Du mit mir!
Du Gnadenhort in Glück und Plage, sei Du mit mir!
Im Brand des Sommers, der dem Manne die Wange bräunt,
wie in der Jugend Rosenhage, sei Du mit mir!
Behüte mich am Born der Freude vor Übermut,
und wenn ich selbst an mir verzage, sei Du mit mir!
Gieb Deinen Geist zu meinem Liede, daß rein es sei,
und daß kein Wort mich einst verklage, sei Du mit mir!
Dein Segen ist wie Tau den Reben, nichts kann ich selbst;
doch daß ich kühn das Höchste wage, sei Du mit mir!
O Du mein Trost, Du meine Stärke, mein Sonnenlicht,
bis an das Ende meiner Tage sei Du mit mir!

2. Gottes Allmacht.

G. Görres.

Wer lehrt die Vögel singen so süß und mannigfalt,
und Hirsch und Rehe springen im grünen Buchenwald?
Wer heißt die Winde wehen, bald stürmisch und
bald leise, die Jahreszeiten gehen im wundervollen Kreis?
Und wer die Bächlein gleiten herab von stolzer Höh',
und stolz die Ströme schreiten zur weiten, tiefen See?
Wer hat den Tag gezieret mit goldnem Sonnenschein,
und wer am Himmel führet die tausend Sternelein?